

Tagestour 9: Rendsburg – Fockbek – Hohn – Christiansholm – Alte Sorge – Christiansholm – Königshügel – Lohe-Förden – Fockbek – Rendsburg (48 km)

- Start:** Paradeplatz in Rendsburg.
Strecke: 48 km lang, eben, fast alles asphaltiert, aber auch loser Belag und Betonspurplatten.
Ziel: Paradeplatz in Rendsburg.
Downloads: [kml-Datei](#) für Google Earth
[gpx-Datei](#) für GPS-Geräte/Kartenprogramme
[pdf-Datei](#) auf der Basis der TOP 200 (topografische Karte 1:200.000), hier im Maßstab 1:100.000



| Ort | Strecke | Hinweise |
|------------|---|--|
| Rendsburg | Start auf dem „Paradeplatz“ in nordwestlicher Richtung ↑ „Am Stadtsee“, bis kurz vor einer Fußgänger- und Radlerbrücke ← Radweg am Stadtsee entlang ← „An der Untereider“, vorbei am Schwimzentrum ↑ Wanderweg → Fußgänger- und Radlerbrücke über die Eider ← „Klint“ unter der Bundesstraße B 77 hindurch, später am Friedhof vorbei, bis zum Ende | Cafés, Restaurants, Hotels, Einkaufsmöglichkeiten, Bäckereien, Sehenswürdigkeiten, s.a. Stadtbeschreibung weiter unten |
| Fockbek | ← „Klinter Weg“, bis zum Ende ↑ Querung „Nübbeler Weg“ (Kreisstraße K 25), weiter „Hasenkamp“, bis zum Ende → „Elsdorfer Straße“ (Bundesstraße B 203) und gleich wieder ... ← „Nachtigallenweg“ → „Lerchenweg“, 3. Straße rechts, bis zum Ende ← „Hohner Straße“ (Bundesstraße B 202), aus dem Ort hinaus | Gasthof, Restaurant, Hotel, Bäckerei, Imbiss, Einkaufsmöglichkeit, Badestelle |
| | ↑ „Fockbekfeld“ (Bundesstraße B 202) ↑ „Hauptstraße“ (Bundesstraße B 202) ↑ an „Garlbek“ vorbei → „Eichberg“, kurz vor dem westlichen Waldrand, Einfahrt mit zwei Warnbaken, bis zum Ende | |

| Ort | Strecke | Hinweise |
|------------|--|--|
| | ↗ rechts/links auf den ehemaligen Bahndamm versetzen | |
| Hohn | ↑ Querung „Bahnhofstraße“ (Landesstraße L 39) und weiter „Moordamm“, vorbei am „ Natur- und Umweltschutzzentrum Hohner See “ mit Ottergehege | Gasthof, Café, Bäckerei, Einkaufsmöglichkeit |



| Ort | Strecke | Hinweise |
|----------------|--|--|
| | ↑ vorbei am Naturschutzgebiet (NSG) „Hohner See“ ↑ weiter auf dem ehemaligen Bahndamm | Infos zum NSG „Hohner See“ |
| Christiansholm | ↑ „Siedlungsstraße“ ← „Dorfstraße“ und gleich wieder ... → weiter „Dorfstraße“ (nun Bundesstraße B 202) ← „Süderholmer Weg“ → „Flönbarg“ | |



| Ort | Strecke | Hinweise |
|------------|---|---|
| | ↖ Überquerung der Bundesstraße B 202, auf dem Radweg links/rechts versetzen und Sandschleuse umfahren ↑ Querung der Landesstraße L 40, „Ossenholm“ → weiter „Ossenholm“, bis zur Badestelle an der Alten Sorge | Infos zum NSG „Alte Sorge-Schleife“ und Infos zur Sorge |

| <i>Ort</i> | <i>Strecke</i> | <i>Hinweise</i> |
|----------------|--|-----------------|
| | <ul style="list-style-type: none"> ↑ Rückweg wie Hinweg, einschließlich dem Radweg um die Sandschleuse herum ← „Dörpstraat“ (Bundesstraße B 202) | |
| Christiansholm | <ul style="list-style-type: none"> ← „Königsberger Straße“, Wegweiser (WW) Königshügel | |



| <i>Ort</i> | <i>Strecke</i> | <i>Hinweise</i> |
|-------------|---|-----------------|
| | <ul style="list-style-type: none"> ↑ „Königsberg“ | |
| Königshügel | <ul style="list-style-type: none"> ↑ „Dorfstraße“ | |
| Föhrden | <ul style="list-style-type: none"> ↑ „Dorfstraße“ ↑ Querung der Landesstraße L 39 | |
| Lohe | <ul style="list-style-type: none"> ↑ „Hauptstraße“, bis zum Waldrand → „Am Kluus“, Radwegweiser (RWW) Rendsburg ← „Königsbach“, RWW Rendsburg | Gaststätte |
| | <ul style="list-style-type: none"> ↑ „Königsbacher Weg“ ← Kreisstraße K 44 → „Zum Kratt“ ↑ Querung der Kreisstraße K 98 ↑ weiter „Zum Kratt“ | |



| <i>Ort</i> | <i>Strecke</i> | <i>Hinweise</i> |
|------------|---|-----------------|
| Fockbek | <ul style="list-style-type: none"> ↶ links/rechts in den „Friedhofsweg“ versetzen, bis zum Ende → „Rendsburger Straße“ (Bundesstraße B 203) | |

| Ort | Strecke | Hinweise |
|------------------|---|----------|
| | und gleich wieder ... ← „Große Reihe“ ← „Stadttor“ → „Am See“ ↗ Wanderweg → „Seeredder“ ← „Seeblick“, bis zum Ende → „Mühlenredder“ ← „Klinter Weg“ | |
| Rendsburg | → „Klint“, bis zum Ende ↑ unter der Bundesstraße B 77 hindurch → Fußgänger- und Radlerbrücke über die Eider ← Wanderweg an der Eider, später vorbei am Schwimmbad → am Stadtsee vorbei, bis Fußgänger- und Radlerbrücke, WW Kita Stadtpark → „Am Stadtsee“, bis zum Ende ↖ Ziel „Paradeplatz“ | |

Stand: Frühjahr 2015

Diese Tour beginnt und endet auf dem „Paradeplatz“ in **Rendsburg**, an den sich direkt das sog. Neuwerk anschließt und von dem es nur wenige Gehminuten in die nördlich gelegene Altstadt sind, so dass sich ein kleiner Bummel anbietet.

Rendsburg, 6 m ü.NHN, 27.300 Einw., es regnet in Strömen, und es sieht auch so aus, als ob es so bald nicht wieder aufhören will? Na, haben Sie ein Glück, dass Sie in Rendsburg sind (*Ansicht rechts um 1756 von [Johann Friedrich Camerer](#)*), denn gleich fünf Museen bietet die Stadt. Praktischerweise befinden sich zwei davon auch noch in demselben Gebäude, so dass Sie längere Zeit im Trockenen verbleiben können: Das *Historische Museum* widmet sich der Geschichte der Stadt und des Kanalbaus, das *Druckmuseum* den Maschinen und Arbeitsverhältnissen in den Druckereien – beide befinden sich in der Arsenalstraße 2-10 (wenige Schritte nordwestlich des Paradeplatzes) und sind di-fr 10-18 h, sa & so 10-17 h geöffnet, weitere Infos unter www.museen-rendsburg.de.



Nur wenige hundert Meter südöstlich des Paradeplatzes ist das *Jüdische Museum* in der Prinzessinstraße 8 zu finden. Es ist in einer ehemaligen Synagoge untergebracht, präsentiert Werke jüdischer Künstler und dokumentiert die Geschichte der Juden in Schleswig-Holstein – geöffnet di-so 12-17 h, weitere Infos unter www.schloss-gottorf.de/juedisches-museum.

Noch nicht einmal 100 m südlich des Paradeplatzes hat das *Rendsburger Schifffahrtsarchiv* in der Königstraße 5 seine Heimat gefunden. Es ist das jüngste Mu-

seum der Stadt (Eröffnung 24. Oktober 2007) und widmet sich auf einer Fläche von immerhin 550 m² der Rendsburger Schifffahrt, seiner Reeder und Werften seit den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts bis heute – geöff. mi 15-18 h, so 11-13 h), weitere Infos unter www.rendsbuergen-schifffahrtsarchiv.de.

Dagegen ist es bis zum *Elektro-Museum* schon beinahe weit, denn es nördlich des Bahnhofs im schicken ehemaligen Verwaltungsgebäude der Schleswig (dem einstigen regionalen Stromanbieter) in der Stormstraße 1 untergekommen. Im Mittelpunkt steht die Energie und deren Nutzung, was z.B. anhand von diversen Elektrogeräten und auch deren mechanischen Vorläufern gezeigt wird – geöff. di 10-12 & 14-16 h, weitere Infos unter www.elektromuseum-rendsbuergen.de.



aus, um den Norddeutschen zu trotzen.

Sehenswert sind des Weiteren das *Alte Rathaus* am Altstädter Markt (Foto: [VollwertBIT](#)), das im Kern aus dem 16.Jh. stammt, aber mehrfach erneuert und verändert wurde, und vor allem das Viertel *Neuwerk* rund um den Paradeplatz, das um 1700 im Zuge der Stadterweiterung angelegt wurde. Die damaligen dänischen Herren brauchten nämlich Platz für noch mehr Soldaten und bauten Rendsburg zur Festung

1852 waren es dann aber die Dänen selbst, die die Wälle schleifen ließen, da zwischenzeitlich die Kieler einmarschiert waren und die Rückeroberung offensichtlich zu schwer gefallen war. Das nützte der Ausdehnung der Stadt natürlich, die seit der Eröffnung des *Eiderkanals* (1784) einen raschen Aufschwung erlebte.

Da diese Wasserstraße bald den Anforderungen nicht mehr genügte, wurde der Bau des *Nord-Ostsee-Kanals* in Angriff und dieser 1895 in Betrieb genommen. Dem verdankt Rendsburg sein Wahrzeichen, nämlich die *Eisenbahnhochbrücke* von 1913, die zusammen mit ihren beiden Auffahrtrampen beachtliche 7,5 km lang ist (Foto: [Malte Hübner](#)). Die Brücke im engeren Sinne, nämlich die Stahl-



konstruktion, weist immerhin noch eine Länge von 2.486 m auf, und die eigentliche (Haupt-) Brücke hat eine Gesamtlänge von 317 m, eine Stützweite von 140 m und garantiert dem Schiffsverkehr eine lichte Höhe von 42 m. Aber der Clou ist die *Schwebefähre*, die mit Drahtseilen an der Brücke hängt und Fußgänger, Radfahrer und pro Fahrt auch bis zu sechs Autos zum anderen Ufer bringt (Foto: [Nightflyer](#)).

Natürlich gehört zu einem solchen Bauwerk auch eine Legende, und die besagt, dass sich der Konstrukteur Friedrich Voß am Tag der Einweihung das Leben

nahm, da er glaubte, sie könnte zusammenbrechen. Vermutlich stört es die Geschichtenerzähler nicht, dass der gute Mann erst 1953 im (seinerzeit hohen) Alter von 80 Jahren starb. Und davon, dass die Brücke noch steht, können Sie sich unschwer vor Ort überzeugen.



Tourist-Information, Altes Rathaus, Altstädter Markt, 24768 Rendsburg, Fon 04331/21120, Fax 04331/23369, E-Mail info@tinok.de, Internet www.tinok.de.

Allzeit gute Fahrt!

Ihr Michael Rieck

P.S.: Und hier noch ein Video als „appetizer“.

